

Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn

Nach Kretschmer/Zuccalmaglio, um 1815



Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß gehn, du zer -
trittst dir die zar - ten Füß - lein schön. La - la - la - la,
la - la - la - la! Du zer - trittst dir die zar - ten Füß - lein schön.

2. Wie sollte ich denn nicht barfuß gehn?
Hab' keine Schuhe ja anzuziehn!
3. Feinsliebchen, willst du mein eigen sein?
So kaufe ich dir ein paar Schühlein fein!
4. Wie könnte ich euer eigen sein?
Ich bin ein arm Diestmägdelein!
5. Und bist du arm, so nehm' ich dich doch;
du hast ja Ehr' und Treue noch!
6. Die Ehr' und Treu' mir keiner nahm;
ich bin, wie ich von der Mutter kam.
7. Und Ehr' und Treu' ist besser als Geld;
ich nehm mir ein Weib, das mir gefällt!
8. Was zog er aus seiner Tasche fein?
Von blauer Seide sind's Strümpfelein.
9. Sie setzte sich nieder auf einen Stein
und zog die Strümpfe an ihre Bein'.
10. Was zog er aus seiner Tasche dazu?
Von blauem Leder ein Paar Schuh!
11. Sie zog die Schühlein an den Fuß
und dankte ihm gar sehr dazu.
12. Was zog er aus seiner Tasche fein?
Mein Herz, von Gold ein Ringelein.